

Kartoffeln bereits vor dem Getreide ernten !

Obwohl die Getreideernte zurzeit auf vielen Betrieben eine Arbeitsspitze darstellt, sollten die Kartoffelbestände in den nächsten Tagen intensiver begutachtet werden. Trotz des vielerorts verspäteten Legetermins sind die Bestände z. T. schon sehr weit entwickelt und zeigen auch durch die hohen Temperaturen der letzten Tage deutliche Aufhellungen der Blätter.

Kontrolle über und unter der Erde

Die Ernte der Kartoffeln beginnt mit einer regelmäßigen Bestandeskontrolle. Dabei ist die Gelbverfärbung der oberirdischen Pflanzenteile ein sicheres Indiz für die beginnende Abreife der Bestände. Aber auch bei den noch weitgehend grünen Beständen sind jetzt regelmäßige Proberodungen notwendig, um sich ein repräsentatives Bild über das Erntegut zu verschaffen.

Aus vielen Regionen wird über tendenziell weniger und jetzt bereits vergleichsweise große Knollen sowie z. T. auch einem zweiten Ansatz noch kleiner Knollen berichtet. Dies weckt den Wunsch, den Bestand weiter aktiv zu erhalten und so auch die kleinen Kartoffeln in die Marktwarefraktion zu bekommen. Bei der Konkurrenz um die Assimilate haben die großen Knollen in der Regel jedoch die höhere Attraktivität, so dass sie deutlich schneller aus der mittleren Sortierung heraus als die kleinen Knollen hinein wachsen. Deshalb sollte dieser Ansatz nur verfolgt werden, wenn die untermaßigen Kartoffeln nicht zu klein sind.

Ernte beginnt mit Krautminderung

Ein weiteres wichtiges Entscheidungskriterium auf dem Weg zur Ernte ist der Stärkegehalt der Kartoffeln. Dieser muss einen sortentypischen Bereich erreicht haben, um die

Voraussetzungen für eine hohe Qualität, einen guten Geschmack und eine verlustarme Lagerung des Erntegutes zu verbessern. Erst wenn diese grundlegenden Kriterien erfüllt sind, kann mit der Krautminderung der erste Schritt zur qualitätsorientierten Ernte vollzogen werden.

Bei hohen Temperaturen baut die Kartoffelpflanze eine stabile Wachsschicht auf, die ein Eindringen der Sikkationsmittel erschwert. Unter diesen Bedingungen sollte daher die produktspezifische Wassermenge nicht unterschritten oder ein Krautschläger für das Öffnen des Bestandes genutzt werden. Die Sikkative können einen Wiederaustrieb der Kartoffelpflanzen nur nachhaltig verhindern, wenn die Stängelbasis ausreichend benetzt wurde.

Warten auf die Ernte

Nach dem Einsatz chemischer Krautminderungsmittel sind produktspezifische Auflagen/Wartezeiten von 10-14 Tagen einzuhalten. Gleichzeitig müssen die Knollen zur Qualitätssicherung und Abwehr von Schaderregern schalenfest werden, was in Abhängigkeit von der Vorgeschichte des Bestandes und der Witterung zumeist etwas mehr als 14 Tage dauert. Sollte das Erntegut nassfaule Knollen enthalten, ist mit der Ernte zu warten, bis diese Knollen zerfallen sind und keine Schmierinfektionen mehr hervorrufen können.

Sobald das Erntegut im Damm schalenfest ist, sollte umgehend mit dem Roden begonnen werden. Jeder Tag länger im Boden erhöht das Risiko des Befalls mit Rhizoctonia, Silberschorf und Drahtwürmern. Eine sichere Aufbewahrung der Knollen in einem kühlen Lager ist dann dem Verbleib im Damm vorzuziehen.